

Todes-Gedanken

des weiland

Hochwohllehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn,

Herrn

Gottlieb Bernhard Corbachs

am Closter Blankenburg sieben Jahr

und bey der christlichen Gemeine zu Elsfleth in die neun und zwanzig Jahr

gewesenen

treufsteiffigen Lehrers,

welcher hieselbst

den 25sten des Julii Monats 1770

im 70sten Jahr seines Alters an der Wassersucht starb,

als ein Abschied

von den Seinigen und von der Gemeine

in seinen letzten Lebens-Tagen von ihm selbst entworfen

und

zum Druck nach seinem Tode nachgelassen.

B r e m e n,

gedruckt bey Friedrich Meier, E. Hochedlen Hochweisen Raths Buchdrucker.



Hier, ins Himmels Borgemach,
wo auch Kinder Gottes gehen,
ist nicht immer Weh und Ach!
wie kan das mit sich bestehen?
Ja, man kan viel Lust genießen,
deren Ströhme um uns stießen.

Seyn und Leben, Seel und Sinn,
Brodt, Gesundheit, Frau und Erben —
wer verschmäht mir den Gewinn
dieses Lebens, wo wir sterben?
und noch tausend andre Freuden,
die Gott wägt mit unsern Leiden.

In der Taufe nimt er auf
uns in seinen Bund der Gnaden.
Jesus bahnt zu Gott den Lauf,
und macht gut der Sünde Schaden.
"Glaubend folgt mir nach im Leben!"
"ruft er; Kraft will ich euch geben.

Kan durchs Wort er uns nicht ziehn,
greift der Vater zu den Schlägen,
daß wir weiter nicht entfliehn;
sondern unser Thun erwegen,
und mit dem verlohrenen Sohne
eilen zu dem Gnaden Throne.

Gottes Güte ist sehr viel:
sie quillt reich in allen Jahren,
wer bestimmt ihr Maas und Ziel?
wie läßt sie sich sters erfahren!
wie erfüllt sie uns mit Guten!
oft wenn wir verdienen Ruthen.

Schließ, o Christ, von dieser Zeit
kleinen Gütern auf die Freuden,
die im Himmel dir bereit.
Sind wohl dieses Lebens Leiden
werth der grossen Seligkeiten,
die des Christen Todt begleiten?

Zwar

Zwar die Sünd ist in der Welt,
reizet uns, liegt nimmer stille.
Wer thut wohl, was Gott gefällt?
Nie geschieht, Herr! ganz dein Wille.
Doch wer haßt den Todt der Sünden,
kan in Jesu Freiheit finden.

Frevler, Buben, — Satans Heer!
o du Brut aus Sodoms Lande!
du machst dein Gerichte schwer.
Frommen schmiedst du Schmach und Schande?
weh dir! auf ihr frommes Schreyen,
wird sie Jesus bald befreien.

Fält den Christen Satan an,
seinen Glauben zu versuchen:
sehst, was sein Glaube kan:
kaum wird er dem Feinde fluchen,
und das Schwerdt des Geistes ziehen,
so wird Satan schimpflich fliehen.

Dank, mein Gott! viel tausendmahl,
Dank sey dir! in deinem Himmel,
für das Gute ohne Zahl,
das ich, trotz des Neids Getümmel,
hab' an Seel und Leib verspüret,
bis der Todt von hier mich führet.

Dank sey! auch für Kreuz und Pein,
an dem Leib und an der Seele.
Fleisch! du mustest elend seyn,
da du warst der Sünden Höhle.
Ohne Kreuz ein Christ zu werden,
ist was seltnes auf der Erden.

Komm o Tod! dich fürcht ich nicht.
Christi Todt vertreibt mein Zagen.
Nim nur hin dis Lebens Licht!
Du bist mir Elias Wagen,
der mich führt aus Bochim's Thale
zu des Mittlers Thron und Mahle.

Der ist's, der einst für mich starb,
mich in seine Unschuld kleidet.
Der ein bessres mir erwach,
wenn dis Leben von mir scheidet.
Der bleibt meine Himmels Leiter
und erhöht mich immer weiter.

Welt fahr hin! dir ruf ich zu:
deiner bin ich satt und milde.
Ich geh ein in Gottes Ruh.
Von dir schied ich, eh' ich schiede
nun zum besten Vaterlande,
zum Erlöser meiner Bande.

Nim

Nun denn nun den Geist zu dir,
Jesu durch dein Blut und Leiden.
Lass ihn bleiben für und für
Herr bey dir in deinen Freuden.
Meinem schlechten Theil von Erde
ruf, daß er erwecket werde.

Sünder! die die Lust verstrickt,
hört noch einmal mich am Grabe.
Ach ihr habt das Wort erstickt,
das ich euch verkündigt habe.
Denkt, daß, wenn es nicht wird frommen,
euer Blut wird auf euch kommen.

Himmels Erbe! frommes Kind!
lerne mit mir heute sterben.
was des Glaubens Feind ersinnt
sterbend werden wir beerben
Gott mit Christo. Todes Kummer
quält uns nicht im Todes Schlummer.

Daure nur mit Jesu aus!
in den Leiden dieses Lebens.
Herrlich führt er dich heraus,
und du leidest nicht vergebens.
Er, den leidend Gott gekröhet,
läßt die Seinen nicht verhöhet.

Gute Nacht mein Fleisch und Blut!
davon ich der Vater heiße.
Gott sey, Kinder! euer Gut,
das sich euch niemals entreiße.
Geht auf eures Gottes Wegen,
so versprech ich Jacobs Segen.

Endlich, eh' ich schlafe ein,
kan und darf ich nicht vergessen,
was, ich will ihm dankbar seyn,
Eislerth mir hat zugemessen —
Freunden, Gott belohn euch, Freunde!
Feinden, Gott vergeb euch Feinde.

Nun vergönnt zu ruhen mir
dort in jener stillen Höhle.
Denkt an mich! Denkt, wie ich hier
euch gelehret das Heil der Seele.
Ringt darnach, daß einst wir finden
uns bey Gott. Bleibt nicht dahinten.

